

Bezugspreis monatlich  
bei der Geschäftsstelle 6 700 000  
bei der Ausgabe 7 000 000  
durch Zeitungsab. 7 300 000  
durch Post 6 986 000  
einfach Postgebühren  
ins Ausland 17 000 000 v. M.  
in deutscher Währung nach Kurs

<sup>\*)</sup> Obige Preise gelten als Grund-  
preise. Verlag und Post haben das  
Recht, bei weiterer Selbsterweiterung  
eine Nachforderung zu erheben

Fernrufz. 2273. 3110. Teleg. Adr.: Tageblatt Posen.

Bei höherer Gewalt, Betriebsförderung, Arbeitsniederlegung oder Ausperrung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachleistung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

# Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Erscheint  
an allen Werktagen.Anzeigenpreis:  
1. d. Millimeterzeile im  
Anzeigenpartie innerhalb  
Polens 100 000 M.  
Reklameanteil 250 000 M.

\*) Sonderplatz 50% mehr

Die Anzeigen | Millimeterzeile im Anzeigenpartie 100 000 M.  
aus Deutschland | \*) Reklameanteil 250 000 M.  
in deutscher Währung nach Kurs.  
Postcheckkonto für Polen: Nr. 200 283 in Posen.  
Postcheckkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

## Politischer Wochenrückblick.

Poincaré ist tot — es lebe Poincaré! — Millerand und die Stützung des Franken. — Abrechnungen und Schulden. — Der freie Entschluß.

Poincaré ist tot, es lebe Poincaré! Poincaré ging — Poincaré kam wieder — und bildete das Ministerium. Kammer und Senat stimmen auf die „große“ Regierungskrise war wieder einmal vorüber. Man konnte ihn nicht entbehren, und so blieb man ihm treu, obwohl der französische Diktator weder bei den Radikalen, noch auch bei dem nationalen Block mehr beliebt ist. So hat sich der geschickte Meister innerpolitischen Manöverpiels von neuem fest in den Sattel des „dankbaren“ Frankreichs gesetzt. Aber die Pariser Zeitungen irren, wenn sie ihren Lesern eifrig erzählen, daß man in Deutschland ob des Sturzes Poincarés gejubelt und illuminiert habe. Erstens weiß jeder in Deutschland, daß ein Rücktritt Poincarés vor den französischen Kammerwahlen am 11. Mai ernstlich überhaupt nicht in Frage kommt und daß Rücktritt und Wiedereintritt nichts als eine schlaue parlamentarische Komödie sind. Zweitens weiß jeder ebenso gut, daß der Rücktritt Poincarés keineswegs eine Rückkehr zur Vernunft, also einen Systemwechsel, bedeutet. In seiner Erklärung über die Krise und die Notwendigkeit Poincarés hob der Präsident Millerand, der ganz gewiß kein Freund Poincarés ist, hervor, daß Frankreich das Ruhrgebiet nicht räumen könne, bevor es vollkommene Reparationszahlungen (payement total) erlangt habe. Also verlangt die allgemeine Politik des Landes die Fortsetzung Poincarés Gewaltmethode. Wie sich allerdings Herr Millerand dieses „payement total“ denkt, dessen erste und letzte Voraussetzung Freigabe des Ruhrgebiets und damit Verzicht auf die wirtschaftliche Zerstörung des deutschen Hauptproduktionsgebietes ist, hat er in seiner Erklärung nicht verlautet. Wohl aber offenbart diese von neuem, daß es Frankreich nicht auf eine endgültige und schnelle Regelung der Reparationen ankommt, sondern lediglich darum, seine politischen Fassaden an Rhein und Ruhr unbedingt zu halten. Wenn die englische Politik, die sich ganz abgesehen davon, daß die englische Finanz naturgemäß ein gewisses Interesse daran hat, den Franken zu halten, sich so außerordentlich beeilt, die Sanierungsaktion der französischen Währung durchzuführen, glaubt, durch ihre tatkräftige Hilfe die französische Vernunft aus der Agone zu erlösen, so wird sich auch das wohl mehr oder weniger als ein Zugeständnis erweisen. Verprechungen hat Frankreich schon viele gemacht, aber noch keine gehalten. In wieweit die Sanierungsaktion des Franken mit den Ergebnissen der Sachverständigenkonferenz zusammenhängt, beziehungsweise auf diesen Ergebnissen beruht, ist völlig unklar, wenn auch die Persönlichkeit Sir Robert Kinderley, des Chefs der an der Aktion hauptsächlich beteiligten Londoner Bankfirma Lazard Brothers, der zugleich als englischer Vertreter dem Dawes-Komitee angehört, gewisse Kombinationen möglich erscheinen läßt.

Die Arbeit der Sachverständigen, die von Deutschland mit allen Mitteln unterstützt wurde, da sich das deutsche Interesse in Bezug auf schnelle und endgültige Regelung der Reparationen mit dem Interesse der Welt deckt, soll nun endlich im Endstadium angelangt sein. Man erwartet in Deutschland das Fazit dieser Arbeit mit Spannung, und da man in den Männern, die diesen internationalen Komitees angehörten, immerhin Menschen nüchternen Wirtschaftsverständnisses erkennen konnte, besteht noch immer die Hoffnung, daß sich ihre wirtschaftliche Einstellung gegenüber dem starken Druck der französischen Politik einigermaßen wird behaupten können. Ob und wie sich aber ihre wirtschaftlichen Vorschläge in der Praxis werden auswirken können, hängt zum ersten von Frankreich ab. Nicht umsonst betonte Poincaré immer wieder, daß er sich an keinerlei Vorschläge von irgendwelcher Seite gebunden halte.

Wie wenig sich die französische Politik um wirtschaftliche Wahrheiten kümmert, legt der völlig irreführende Bericht der Reparationskommission, in der England belästiglich Stimme aber keinen Einfluss hat, über die bisherigen Reparationsleistungen Deutschlands dar. Nach diesem Bericht hätte Deutschland bisher nur 8411 Millionen Goldmark gezahlt, während die tatsächlichen Leistungen, wie von Sachverständiger deutscher wie neutraler Seite einwandfrei und unwiderrücklich festgestellt wurde, bereits die Summe von 50 Milliarden Goldmark weit überschritten hat. Diese französische Berechnung stellt sich der originellen Abrechnung der interalliierten Schulden in der „Revue de France“ würdig an die Seite. Hier wird nämlich festgestellt, daß Frankreich überhaupt keine Verpflichtungen mehr habe, an England und die Vereinigten Staaten irgendwelche Schulden zu bezahlen, daß vielmehr Frankreich von seinen Alliierten noch 519 Milliarden Franken zu erhalten habe.

Auf der großen Industrietagung, welche in Berlin die beiden führenden Verbände der deutschen Wirtschaft veranstalteten, erklärte der Reichskanzler Marx, daß auch Deutschland dem kommenden Sachverständigenrat in volter Freiheit der Entscheidung gegenüberstehe, und er sagte das im Anschluß an ein Wort, das bisher leider von amtlicher Seite in Deutschland kaum je ausgesprochen wurde:

## Ministerpräsident Grabski vor dem Haushaltungsausschuß.

Das Defizit im Januar. — Das Sanierungswerk. — Der „Spekulation wurde der Kopf abgedreht!“ Zwangsvollstreckung. — Der Zloty am 27. April.

Am gestrigen Dienstag vormittag trat der Herr Ministerpräsident Grabski vor den Haushaltungsausschuß im Sejm. Da sich außerordentlich viele Interessenten angemeldet hatten, mußte die Sitzung im Sejmgebäude, und zwar im großen Sitzungssaal abgehalten werden. Das große Interesse hat gerade jetzt zum Anfang April so stark zugenommen, weil ja mit dem 31. März die Bezeichnungsfrist für die Emissionsbank abgelaufen war. Jeder will nun wissen, wie die ganze Aktion vor sich gegangen ist und ob sie die erhofften Wirkungen auslösen wird.

Die Ausführungen des Herrn Grabski sind von grossem Optimismus getragen und werden durch seine Art zu sprechen, sehr belebt. Die Anteilnahme aller Parteien ist stark. Am Schluss der Ausführungen werden ihm von allen Bänken polnische Ovationen dargebracht. Interessant ist, daß er die Steuergesetzgebung nicht als eine leicht durchzuführende Aktion schilderte und besonders interessant ist, daß man in Kongresspolen sich nicht so leicht zur freiwilligen Zahlung entschließen wollte. Wenn er von Posa spricht, so mag das zutreffend ein Beispiel geben. Dass er energisch gern war, die Zwangsvollstreckung durchzuführen, das kommt auf das besondere Konto seiner Tatkraft, die Herrn Grabski ungemein förmlich bestellt.

Der wichtigste Faktor, das Bewußtsein der Gefahr, hat alle weiteren Taten veranlaßt. Es ist bemerkenswert, daß man in dieser Zeit sich durch das Bewußtsein der Gefahr, die tatsächlich bestand, leiten ließ. Herr Grabski spricht von der Spekulation, der man „den Kopf abgedreht habe“, und wir wissen heute noch nicht, ob das wirklich der Fall sei. Wenn es geschehen ist, gründlich, so werden auch die gesuchten Spekulanter daran haben glauben müssen, und so das dann im Sinne der Entwicklung der Industrie liegt, das sollen wir heute nicht entscheiden. Eine gesuchte Spekulation unterdrückt nicht die Wirtschaft, belebt sie nur. Dass sie bei uns eingesetzt war, wissen wir, und wenn man dieser ungesuchten Spekulation den Garaus gemacht hat, dann wird niemand im Lande ihr eine Lüge nachweisen.

Leiderlich ist, daß man lediglich für 20 Millionen Röth-Schatzbriefe (Steuerbond, Export-Schatzbrief) verläuft hat. Die Ausgaben für das Heer betrugen im Februar 48 Millionen, von den Einkunftsgegen 108 Millionen, ausgänglich 17 Millionen für Rückende, also insgesamt 65 Millionen, d. h. bei nahe 61 Prozent. Hier liegt also der Schwerpunkt der ganzen Stabilisierung, denn 61 Prozent für einen unproduktiven Apparat auszugeben, das kann sich heute ein in der Sanierung befindlicher Staat auf keinen Fall auf die Dauer lassen, und in ihrer Arbeitsweise erlahmen.

Interessant ist, daß Herr Grabski jetzt erklärt, daß die ausländischen Sachverständigen immer davon gesprochen haben, daß wegen des nicht gerade musterhaft organisierten Finanzapparates die Sanierung nicht gelingen würde. Dass sie trotzdem so gelang, ist festzustellen. Hoffentlich werden nun diese Verbündeten sich nicht mit diesem Bob genug sein lassen, und in ihrer Arbeitsweise erlahmen.

Es ist zu begrüßen, daß es 1. April die Eisenbahnen ohne Defizit (natürlich bei einer Investierung von 7 Millionen Röth) arbeiten werden. Die Bestätigung des geplanten Spiritusmonopols liegt mir auch vor. Der Ausbau des Gdingener Hafens. Alles schöne Pläne, die noch viel Arbeit machen und manchen Augenblick hämter Sorge bringen. Dass von einer Wirtschaftskrise nicht die Rede sei, ist eine kleine Beschnörung der Dinge, die wirklich nicht leicht ist. Wir sind noch nicht heraus aus der Krise. Und auch der Röth, der am 27. April heranzukommen wird, bringt noch nicht alle Erfüllungen. Denn von Hoffnung zur Erfüllung ist noch ein schwieriger Weg.

Ministerpräsident Grabski hielt am Dienstag in der Vormittagssitzung des Haushaltungsausschusses, die wegen des sehr zahlreichen Auditoriums im Sitzungssaal des Sejm stattfand, eine Rede über die Finanzlage, in der er u. a. sagte: Am 8. Januar erreichte der Dollar an der Börse den Höchstpreis von 10 250 000 M. Zugleich wurden Transaktionen für Februar und Ende Januar zu 20 Millionen für den Dollar und mehr abgeschlossen. Die Tiefstmarke stieg vom 5. bis zum 15. Januar auf 35 Prozent. Der Wert der Emission betrug kaum ca. 75 Millionen Goldfrank. Die Finanzperspektiven für unseren Staat waren schlecht.

dass die schwer auf dem deutschen Volke ruhenden Lasten ihren Ursprung in einer Lüge hätten, in der Lüge von der alleinigen Schuld Deutschlands am Weltkrieg. Beide Worte wurden zu guter Stunde gesprochen. Noch wartet Deutschland auf ein Urteil von Sachverständigen und ist bereit, auf Grund eines solchen unparteiischen Gutachtens harte Arbeit zu leisten. Niemals aber wird es sich mehr dazu bereit finden, unerfüllbare Verpflichtungen einzugehen. Frankreich und seine Alliierten haben sich freilich allzuviel darangewöhnt, im nachkriegszeitlichen Deutschland nur ein Objekt ihrer Politik, eine Austauschware im gegenseitigen Interessenhandel zu erblicken. Frankreichs Stellungnahme mag ein gewichtiger Faktor im kommenden Handel sein. Ein Deutschland, das sich seine freie Entscheidung nicht nehmen läßt, wird nicht minder berücksichtigt werden müssen.

Im englischen Parlament erklärte Mac Donald, er sei fest überzeugt, daß Frankreich durch irgendwelche Sonderabkommen niemals Sicherheit erlangen könnte. Die britische Regierung strebe nach der Garantie einer Gemeinschaft wie des Völkerbundes, da ein rechter und wirksamer Standard von moralischen Garantien nur auf der Grundlage der Bölkervereinigung, der Schiedsgerichtshofkartei und einer unparteiischen Rechtsprechung errichtet werden

Im Januar betrug das Defizit der Eisenbahn 35 Millionen Goldfrank, und aus dem Dezember blieb noch ein Gehaltbetrag von 25 Millionen. Der Sanierungsfonds betrug im Januar 12 Millionen Goldfrank, die von der Industrie auf die Vermögenssteuer eingezahlt wurden. Der Valutenbestand betrug brutto 10 Millionen, netto 2½ Millionen Dollar.

Ein günstiger Faktor in dem begonnenen Sanierungswerk waren die Steuergesetze und der umgestaltete Finanzapparat. Der wichtigste Faktor war das Bewußtsein vor dem Gefahr.

Die Regierung entschloß sich am 8. Januar, die Notenpreise stillzulegen. Der zweite Beschluss war die Benutzung des Vorrates von 2½ Millionen zur Intervention auf den Börsen, was eine vorzeitliche Wirkung hatte, da sich die Mark nicht nur vor der Erröfung dieses Vorrates stabilisierte, sondern da dieser Vorrat schnell auf 18.80 Millionen Dollar anwuchs. Somit betrug er im Januar mehr als der Wert der ganzen Emission. Damit wurde der Spekulation der Kopf abgedreht, und die Mark紹特稳定化 wurde.

Gegenwärtig besteht die ganze Notleidung den Wert von nahezu 300 Millionen Goldfrank. Von den Steuerbörsen haben wir für 12 Millionen Bloty verkauft. Der weitere Verlauf wurde wegen der Stabilisierung der Mark eingesetzt. Von den sechzehnzigjährigen Schatzbörsen verkaufen wir für 8 Millionen, zusammen also für 20 Millionen Staatspapiere.

Die Ausgaben betragen im Januar 142 Millionen Bloty. Davon gingen für das Heer 45 Millionen für laufende Ausgaben und 20 Millionen Bloty verloren. Im Februar betrugen die Ausgaben 108 Millionen Bloty, wovon auf das Heer 48 Millionen für laufende Ausgaben und 17 Millionen für Rückende entfielen.

Die Einkünfte im Januar betrugen 45 Millionen. Es war der schwächste Monat für das Budget, da fast ein Drittel der Ausgaben durch die Einnahmen gedeckt war. Im Februar kamen die Einnahmen auf 94.5 Millionen Bloty, wobei noch 18.8 Millionen Vermögenssteuer 61.5 Millionen gewöhnlicher Einnahmen blieben. In den beiden ersten Dekaden des März betrugen die Einnahmen ohne die Zölle 50 Millionen Bloty. Allein die Walddanien ergab ein Glanz. Aus diesem Titel ließen nur 2 Millionen Bloty in die Staatskassen ein.

Rätselhaft ist die Eingabeung des Staates auf bestehenden Widerstand. In Polen zahlten von 13 568 Vermögenssteuerzahler mit 1000 Personen gutwillig. Man mußte also zur Zwangsvollstreckung greifen.

Der Ministerpräsident vertrieb sich dann über die Organisation des Finanzapparates und betonte, daß sich die ausländischen Finanzschwierigkeiten darin gezeigt hätten, die Sanierung der Finanzen in Polen werde wegen des mangelfhaften Finanzapparates nicht gelingen. Der Premier führte Bitten dafür an, daß die Finanzinstanz von Monat zu Monat zu nehmen und oft die präliminären Summen überschreiten, was ein Verdienst der Finanzbehörden sei.

Zur Befreiung der Eisenbahnirtschaft übergehend, hob der Ministerpräsident hervor, daß die Einnahmen vom April ab ohne Defizit arbeiten werden und daß die Regierung ihnen monatlich sieben Millionen Kredit für Investitionen gewähren werde. Die Eisenbahnrente brachte bisher 6 Millionen Bloty. Im April wird die Regierung mit allen eingestellten Bauarbeiten beginnen. Die Zahl der Beamten wurde von 29 000 reduziert, und man beabsichtigt eine weitere Reduktion um 30 000.

Darauf betonte der Premier, daß der Ministerrat beschlossen habe, ein Spiritusmonopol zu bilden und an den Hafen in Gdingen mit Hilfe ausländischen Kapitals heranzutreten. Die Hälfte des Hafens würde in zwei Jahren fertig sein.

Nach Besprechung des Eisenbahnmitschaft übergehend, kam der Premier zu dem Schluss, daß von einer angeblichen Wirtschaftskrise in Polen nicht die Rede sei.

Zur Angelegenheit der Bank-Politik übergehend, teilte der Premier mit, daß die Akten in folgendem Verhältnis verloren worden seien: 22 Proz. Industrie, 10 Proz. Banken, 10 Proz. Landwirtschaft, 10 Proz. Bevölkerung und 22 Proz. andere. Im ganzen hat das Privatkapital 90 Proz. des Gründungskapitals gedeckt. Der Ministerpräsident kündigte die Emission des polnischen Bloty für den 27. April an.

Der Ausschuss bereitete dem Ministerpräsidenten finanzielle Operationen.

für unsere Staat waren schlecht.

Schöne, von Idealismus getragene Worte! Nur beruhen die Gedankenlosigkeit Mac Donalda hier auf einem kleinen Fehler. Er verwechselt die Idee eines alle Staaten der Welt unter gleichen Bedingungen umfassenden Völkerbundes, wie er von Wilson als Ziel eines Krieges „ohne Sieger und Besiegte“ aufgestellt wurde und deren Verwirklichung gerade Deutschland nach dem Waffenstillstand erstrebte, mit dem Völkerbund, den die Sieger ohne und gegen die Besiegten gründeten. Jenen wahrhaftigen Völkerbund zu schaffen, der noch Idee ist, wird Deutschland gewiß gern an die Seite Englands treten.

1 Dollar . . . . .	= 930 000 Mfp.
1 Valorisationsfrank . . . . .	= 1 800 000 Mfp.
1 Goldfrank (Zloty) 1. 4. . . . .	= 1 800 000 Mfp.
1 Danziger Gulden . . . . .	= 1 617 000 Mfp.
1 Goldmark . . . . .	= 2 215 000 Mfp.

## Vom Senat.

In der Dienstagssitzung des Senats teilte der Maréchal der Kammer mit, daß der Senator Stanislaw Karwicki vom Nationalen Volksverband wegen seiner Ernennung zum Präsidenten des "Bank Polski" sein Mandat niedergelegt habe, worauf man zur Ratifizierung einer Reihe von Konventionen und Verträgen schreit.

Senator Bartoszewicz vom Nationalen Volksverband bestätigte über die Ratifizierung des Handels- und Schiffsvertrages zwischen Polen und Japan, daß am 7. Dezember 1922 in Paris unterzeichnet wurde. Der Redner betonte, daß sich die Beziehungen zu Japan in der letzten Zeit verbessert hätten und daß Polen in der bevorstehenden Handelsstatistik gegenwärtig den 10. Platz einnehme. In der Abstimmung wurde das Ratifizierungsgebot einstimmig an-

genommen. Senator Wysłouch von der Polnischen Volkspartei besprach drei Gesetzesvorschläge über die Ratifizierung der Beurteilungserklärung Polens zu den internationalen Haager Konventionen vom Jahre 1907, die den Landkrieg, die Rechte von Bürgern nebst alien Status für den Fall eines Landkrieges, sowie den Beginn der Feindseligkeiten bestimmen. Nach der Annahme der drei Gesetze und einem Bericht des Senatsrat Stanislaw Karwicki von den Gesetzen nahm der Senat das Gesetz über den Beitritt Polens zum internationalem Abkommen an, das die Bindung von Amtmännern zur Geweichchenbefähigung vorsieht.

Zum Schluß wurde über das Gesetz gebrochen, das die Teilnahme Polens an der Konvention über den internationalen Austausch amtlicher Dokumente, sowie von wissenschaftlichen und literarischen Schriften vorsieht. Das Gesetz kam unverändert zur Annahme. Die nächste Sitzung wurde auf den 9. April festgesetzt.

## Republik Polen.

### Besserung der Wirtschaftslage.

Eine polnische Meldung aus Lodz lautet: Die im Handel herrschende Depression hat sich auf die Industrie übertragen. In einigen Fabriken arbeiten die Arbeiter in zwei Schichten. Wie je sich die Konjunkturen gebeffert haben, davon zeugt die Tatsache, daß in einigen Fabriken den Arbeitern Nachstundenarbeit vorgeschlagen wurde. Die Arbeiter lehnen aus Mündigkeit auf die Arbeitslosen ab.

In den letzten Tagen macht sich eine bestimmte Steigerung der Preise für Textilwaren geltend. Der Grund ist nicht nur die wachsende Nachfrage, sondern auch die Steigerung des Wollpreises. Der Verlehr belebt sich auch im Zusammenhang mit den Kreditlerleichterungen. Die industriellen Kreise wünschen jedoch Abschaffung der Zölle zu gewinnen. Nach Prüfung der Balkanpolitik hat sich gezeigt, daß der Warenabsatz in Griechenland verhältnismäßig leicht wäre. Doch bildet das Fehlen eines Handelsvertrages ein Hindernis in der Aufklärung von Handelsbeziehungen. Vertreter der Industrie haben sich an die nachgehenden Faktoren um Beschleunigung dieses Vertrages gewandt. Der Großhandel ist zu normalen Kriegsverhältnissen zurückgekehrt. Wechsel werden nicht mehr zu Bucherungen ausgestellt. Auch werden die Einkäufe nicht auf sog. Scheibervorrat, sondern nach Mahnung des Bedarfs getätig.

### Die abgeschlossenen Beziehungen.

Die Nachricht von der 90-prozentigen Dicke der Emissionsbank öffnet durch das Privatkapital drückt die "Glos Lubelska" in einer Sonderausgabe, die alsbald vergriffen war. Am Samstagabend mit den Schluszeichnungen arbeiteten die Beamten der Bundesdarlehnskasse an den beiden letzten Tagen bis 1 Uhr nachts.

### Erhöhung der Frachttarife.

Das Eisenbahnministerium führt vom 5. April eine Erhöhung der Warenzölle ein, die darin zum Ausdruck kommt, daß die einzelnen Waren in eine höhere Kategorie versetzt werden.

### Das Spiritusmonopol.

Der Gesetzesvorschlag über das Spiritusmonopol, der demnächst im Sejm eingebraucht werden wird, sieht ein Staatsprivilegium vor, das Produktion und Verkauf des Monopolproduktes der Rektifikation, der Erzeugung von Ed. Spiritus und Wein sowie die Einschränkung des Ausfuhr von Spiritus vor. Zum Schutz der Rechte der Produzenten und Konsumanten wird ein Spiritusrat gebildet. Das Finanzministerium setzt den Spirituspreis nach Anhören des Ratsgerichts fest. Ein Maximum von 20 Prozent des jährlichen Spiritus kann die Monopoldirektion in Auktionswege laufen.

### Die Ausgaben des Sejmu.

Seymmarschall Maja erklärte in einer Erklärung, die er seinem Mitarbeiter des "Kurjer Polski" gewährte, daß der Sejm bis zum 12. April arbeiten werde. In dieser Zeit müsse er den Haushaltswunsch, die Mieterschuhnovelle, das Gesetz über die Militärdienstpflicht, das Postgesetz und gegebenenfalls das Arbeitslosenversicherungsgesetz und das Gesetz über die

Ratifizierung des Handelsvertrages mit England erledigen. Außerdem soll der Dringlichkeitsantrag über den Minister Karwicki zur Sprache kommen. Am 12. April geht der Sejm einen Monat in die Ferien und tritt etwa am 15. Mai wieder zusammen zur Aussprache über das Budget, die 4–5 Wochen dauern wird.

### Teuernungszulahme in Rumänien.

Die rumänische Regierung für die zweite Marzhälfte wurde in Höhe von 1,83 Prozent erachtet. Die Teuerungswiederholung für den ganzen Monat beträgt 5,79 Prozent.

## Beobachtungen der Sankt-Petersburg.

### Geographische Übersicht.

Vorige Woche sind in Wien die Delegierten Russlands und Rumäniens zusammengetreten, um über wichtige wirtschaftliche Fragen zu verhandeln. Die Konferenzen werden aber von einer schwierigen, politischen und territorialen Streitfrage überschattet, die, wenn keine Lösung für sie gefunden wird, auch ein befristendes Ergebnis der wirtschaftlichen Verhandlungen verhindern wird, wie es bereits bei den früher in Tiraspol geführten Verhandlungen geschehen ist. Der Streit betrifft die Bugehörigkeit von Bessarabien, das Gebiet, das sich von der Grenze des ehemaligen österreichischen Kronlands Bessarabien zwischen den Flüssen Pruth und Dunaj nach Süden bis an das Schwarze Meer erstreckt. Diese Provinz, deren Flächengröße 16.146 Quadratmeilen ausmacht, die also viermal so groß ist als die Bessarabien oder ein Drittel des Rumänien der Vorfrieden gehörte, hat im Mittelalter zum Fürstentum der Moldau gehört, das im Jahr 1529 unter die Souveränität der Türkei kam. Die Türken trennten Bessarabien von der Moldau ab und jene Provinz war bald dem Khan der Tataren, bald dem Sultan untertan. Im Frieden von Bukarest 1812 trat die Türkei Bessarabien an Russland ab; während der russischen Herrschaft siedelten sich zahlreiche Deutsche und Kleinrussen im südlichen Bessarabien an, während Bulgaren aus der Dobrudscha sich am linken Ufer des Kilia-Armes der Donau mündung ansiedelten. Nach den Krimkriegen mußte Russland im Frieden von Paris 1856, wohlverstanden nicht das ganze Bessarabien, sondern nur einen kleinen Teil Bessarabiens, nämlich einen schmalen Streifen am linken Pruthufer abwärts von Jassy und einen zweiten schmalen Streifen am linken Ufer des Kilia-Armes bis Donau und an der Küste des Schwarzen Meeres an die Moldau abtreten, die damals ein unter der Souveränität der Türkei stehendes Fürstentum war. Im Jahre 1878 auf dem Berliner Kongreß nahm Russland diese Provinz wieder zurück, während Rumänien mit der der Türkei abgenommenen Dobrudscha entzweit wurde. Zur Rumänien errang man nur ungern diesen territorialen Verlust, um so mehr, als der Anschauung war, die Russen eigentlich von einer Niederlage durch die Türken gerettet zu haben; die rumänische Freiheit war jedoch bezüglich Bessarabiens immer unbedeutend im Vergleich zu jener bezüglich Siebenbürgens. Rumänien benötigte aber den Zusammenschluß des Banats und die Errichtung der Sovietherrschaft in Rumänien, um durch einen Nationalrat (Staatsrat) Bessarabiens am 27. März 1918 den Anschluß der Provinz an Rumänien proklamieren zu lassen.

Im 28. Oktober 1920 schloß Rumänien mit England, Frankreich und Italien in Paris jenen Vertrag, mit dem der Anschluß Bessarabiens an Rumänien anerkannt wurde. England hat diesen Vertrag im Jahre 1922 ratifiziert, in Frankreich wurde er von der Kommission erst am 11. März 1924 und vom Senat am 16. März 1924 angenommen. Italien hat ihn früher nicht ratifiziert, weil es seitens Rumäniens nicht die gleichen Begünstigungen erfahren hat, wie die beiden anderen Mächte und vorerst eine gleiche Behandlung durchsehen will.

Das strittige Gebiet besteht 2.850.000 Einwohner, von denen gegen 75 Prozent rumänischer Nationalität sind. Diese rumänischen Einwohner sind jedoch nicht reine Rumänen, sondern Moldauer; die bedeutendste Minorität bildet die Ukrainer, die 400.000 Seelen in den nördlichen Bezirken Novofelska und Chotin und im Süden an der Küste des Schwarzen Meeres und dem Mündungsbereich des Dnestr bei Odessa zählen: sonst gibt es im Lande Deutsche, Bulgaren, Litauer und Juden.

Rumänien will sich mit dem Verluste Bessarabiens richtig richten; durch die Verschiebung der rumänischen Grenze bis an den Dnestr wird die bedeutendste Hafen- und Handelsstadt des südlichen Russlands, Odessa, als bedroht angesehen, ferner empfindet es Russland unangenehm, von der Donau mündungen entfernt zu sein. Rumänien andererseits will nicht darauf verzichten, genug 2 Millionen seiner Staatsgenossen entzweit zu sehen und hat auch den Wunsch, sämtliche Donau mündungen unter seiner Souveränität zu behalten.

Im Interesse einer friedlichen Entwicklung ist es wünschenswert, daß die beiden beteiligten Mächte zu einem Einvernehmen über Bessarabien gelangen. Rumänien könnte wohl auf die nördlichen, von Ukrainern bewohnten Bezirke vermögen des bei den Pariser Verträgen angenommenen, allerdings auch oft verletzten Nationalitätenprinzipia vertrauen, auch ein

Surücksetzen der rumänischen Grenze im Mündungsgebiete des Dnestr wäre denkbar, um die Grenze etwas weiter von Odessa zu entfernen; in diesem Gebiete ist die Bevölkerung ebenfalls russisch. Da der Angliederungsvertrag zwischen Rumänien und Bessarabien vorsieht, daß die neue Grenze noch durch eine dreigliedrige Kommission überprüft werden soll, so könnten die rumänischen Befestigungen in dieser Form gemacht werden.

Russland hat seinerzeit die Lösung Finnlands und der baltischen Länder aufgegeben; es könnte nach diesen Präzedenzfällen auch bezüglich Bessarabiens vorgehen. Es ist allerdings wahrscheinlich, daß ein ähnlicher Fall im hohen Russland bezüglich Ostkareliens (das Land zwischen dem nördlichen Eismeer und Petersburg) vorliegt, das Finnland sich ansiedeln will, während Russland und, wie es scheint, auch die Bevölkerung des Landes dem heftig widerstreitet.

## Die Verhandlungen abbrochen?

### Russlands Forderung. — Die folglosen Verhandlungen in Wien um Bessarabien.

Wie bekannt, finden seit einigen Tagen in Wien die Verhandlungen Russlands mit Rumänien über Bessarabien statt. Diese Frage ist im Grunde die Hauptfrage, wenn auch hauptsächlich über die Ausgestaltung des Handelsvertrittes gesprochen werden sollte. Wie erstmals das Bessarabiens ist das nicht einer Erklärung vorher, die der Vorsitzende der russischen Delegation abgegeben hat. Es heißt der wörtliche:

"Die Regierung der Sowjetunion gab niemals ihr Einverständnis zur Angliederung Bessarabiens an Rumänien und betrachtet die Okkupation Bessarabiens als gewaltsame Annexion dieses Gebietes. Die Argumente der rumänischen Regierung zur Rechtfertigung dieser Aneignung sind nicht schlüssig. Bessarabien gehörte nie zu Rumänien. Sein Gebiet wurde Ende des 19. Jahrhunderts der Türkei entzogen und im Jahre 1812 an Russland angegeschlossen, während Rumänien einige Jahrzehnte später entstand. Die Regierung der Sowjetunion läßt sich aber durch das Prinzip des Selbstbestimmungsrechts der Völker, nicht durch irgendwelche historischen Rechte leiten. Sie ist der Meinung, daß die Bevölkerung Bessarabiens selbst bestimmen soll, ob sie im Bestande der Sowjetunion verbleiben oder aus demselben ausscheiden und sich an Rumänien anschließen will."

Zu gleicher Zeit wird aus Moskau die Nachricht verbreitet, daß Tschitscherin in einer Rede deutlich gesagt hat, daß Russland jetzt dazu geben wird, die bessarabiensche Frage zu lösen. Es sei gleichgültig, ob das im Guten oder im Bösen geschehen würde.

Aus Wien wird nun im Zusammenhang mit diesen Dingen gemeldet, daß die russisch-rumänischen Verhandlungen abgebrochen worden seien, ohne daß irgendwelche Belehrung geübt worden wäre. Die gleiche Meldung wird heute früh durch ein politisches Telegramm bestätigt. Sollte nicht im letzten Augenblick noch besondere Direktiven von den beiden beteiligten Mächten ergangen, würden die weiteren Verhandlungen eine Umkehr möglich sein. Die russische Delegation hat eine Abschottung in Bessarabien vorgeschlagen, während der rumänische Vertreter die Erklärung abgab, daß er über diese Frage keine Diskussion zulassen könnte, da hier eine vollendete Tatsache geschaffen sei. Für den gestrigen Nachmittag war eine neue Beipredigt anberaumt worden, doch ist bei der großen Kluft, die zwischen den Delegationen besteht, nicht anzunehmen, daß diese Sitzung stattgefunden hat. Nähere Meldungen liegen nicht vor.

Die Kapitalisten haben sich so drückend angestellt, daß es zu Augenblick nicht möglich ist, die Lage richtig zu überziehen. Wir werden noch Gelegenheit nehmen, diese schwerwiegende Frage ausführlich zu behandeln. Ist doch hier nicht nur das russisch-rumänische Interesse ausschlaggebend, sondern auch die politische Anteilnahme an dieser Frage groß genug, um eine nähere Vertrachtung zu rechtfertigen.

## Sowjetunion.

### Die Rückkehr Trotski.

Trotski, der militärische Diktator Russlands, befindet sich zur Erholung im Kaufhaus. Sein Vertritt, Grunse, der auch schon in mancherlei Sieden mit dem großen Stiefel wirkte, scheint nicht ganz einverstanden zu sein mit dem Rückkehr Trotski in sein altes Amt. Und auch das Zentralkomitee der kommunistischen Partei macht große Anstrengungen, um Trotki von seinem alten Posten fernzuhalten. Während alle übrigen Führer der kommunistischen Opposition für lange Zeit nach den entferntesten Provinzen „der ersten“ wurden, konnte man Trotki nur für die Dauer von zwei Monaten „zur Erholung“ nach dem Kaufhaus senden. Nun steht aber seine Rückkehr nach Moskau bevor. In Andacht seines Einflusses, der insbesondere in der Armee stark ist, ist das herrschende Dreimännerkollektiv außerordentlich

Sie wehrte ihm lässig: "Den Weg finde ich," und dann war sie schon in dem Berliner Zimmer, um durch dasselbe zur Hintertreppe zu gelangen.

Der Maler verhängte die Bilder und schob die Staffeleien wieder zurück, wobei er leise pfiff. Mente sah ihm ein Weilchen zu, dann trat sie heran.

"Hans — das wirst Du nicht tun — ich bitte Dich!"

"Ach, Deine Sentimentalität ist nachgerade abschreckend!"

Sie holte ein paarmal feuchend Atem.

"Und — warum nanntest du mich Du, die fremde Frau, hier, vor Deiner Braut?"

"Weißt Du was, Mente?" Er stemmte den Arm in die Seite. Lange hatte er nicht so stolt ausgeschaut in seiner grauen Samtkappe. "Keine Szene steht etwa! Das hätte ich nämlich über alle Maßen!"

Und es lag etwas in seinem Blick, das ihr drohte, etwas, das sie bisher noch nie darin wahrgenommen hatte.

Mente war an einem Sonntagmorgen zu Hans hinaufgeschlüpft. Er sah erstaunt aus, als er ihr die Tür öffnete, wie wenn er etwas anderes zu sehen erwartet habe. Sie trat ein und bot ihm die Lippen.

"Nur rasch einen Kuß holen. Heute ist's keine Lüge gewesen, daß ich der Segern erzählt habe, wir hätten viel zu tun. Heute, Hans, kann ich nicht mit Dir ausgehen, sie müßte sonst wortbrüchig werden, Fräulein Schulz — und die Kunden kämen nicht wieder!"

"Na, dann muß ich mich ja wohl zu trösten suchen!"

Sie schaute ein wenig erstaunt auf. Eine halbe Woche hatten sie nicht länger miteinander sein können, ihre Arbeit hatte sich gehäuft, und seine Verwandten waren in der Stadt, denen hatte er sich widmen müssen. Ein Wort des Bedauerns, selbst auch des Unwillens hatte sie erwartet.

(Fortsetzung folgt.)

## Mente.

Namen von E. Vely.

(Nachdruck unterlaßt.)

Alma, zehntausend Mark! rief Hans Kiewert wie erstaunt.

Nun ja! Dabei soll aber nicht behauptet werden, daß das Deinen Kunstwerk gilt. Der alte Narr will mit absolut gefallen. Ich erzählte ihm, daß ich mich schwer von dieser Amorette trenne, daß ich das seinerzeit dem Künstler entrichtete und daß ich somit ein großes Opfer brächte. Lieber Gott, die Zeiten sind schlecht, man muß ans Geschäft denken!"

Alma — aber —

Wittel Hans Kiewert ist ein Künstler ersten Ranges; Sie müssen mehr von ihm kaufen, Fürst. Obwohl fast alle seine Bilder sofort vergriffen sind, werde ich's versuchen, Ihnen eins oder das andere zu verschaffen. Fünfzehn Prozent, Hans, für mich. Willst Du? Und nun las' lehnen, was Du auf der Staffelei hast!"

Die Bilder, welche Karoline solch Grauen einfloßten, wurden seit langer Zeit nicht mehr bei Mentes Einführung verhängt, aber ein paar andere Staffeleien standen verdeckt da, an die trat Alma heran.

"Ach!" Sie blieb vor dem ersten staunend stehen. "Das ist allerliebst!" Es war ein Brustbild und zeigte Mente in Profilstellung, den Kopf über die Schulter gebogen, Nacken und Rücken, von welchen das ziemlich grobe Leinenhemd zurückfiel.

"So, das sind die Skizzen, zu denen Dir Fräulein Bernhardt fühl?" fragte sie und stäubte die Asche von ihrer Zigarette nach dem Maler hinüber. "Aller Sünder! — und wo sind die anderen?"

Er enthielt eins, auf welchem sich zarte Spitzen an die jungfräuliche Brüste schmiegten, ein neu begonnenes, wo aus einer Elsakhaube das liebliche Gesicht hervorlief.

Ganz apathisch saß Mente auf dem Platz, von welchem sie sich noch nicht gerührt hatte.

"Das erste ist das natürlichste — das will ich dem russischen Vater, der alles Deutsche hat, anbieten, aufschwanken — er nennt es sein Unglück, daß er mich lieben muß —"

Nun kam Mente herüber.

"Hans, das willst Du nicht, sag', daß Du das nicht willst —"

"Was in aller Welt?"

"Das mein Bild, das gerade, in fremde Hände kommt.

Das geht nicht —"

Schick es sich etwa nicht?" spottete er. "Für Maler schickt sich alles, was malerisch ist, — wann willst Du das lernen? Und die Natur ist es immer!"

"Nein, Nein! — Du sagtest auch damals, als Du es anfangst, Du würdest Dich nie davon trennen." Eine Todesangst lag auf ihren lieblichen Augen.

"Unsinn! Es sind schlechte Zeiten! Ich muß der gnädigen Frau sehr dankbar sein! Wenn man bedenkt: zehntausend Mark hat er für die Putte bezahlt —"

"Nämlich — für meinen hoffnungsvollen Sprößling!" ergänzte Frau Alma und drehte an ihren Brillenringen.

"Hans —



Am Montag, dem 31. d. Mts. vormittags 10 $\frac{1}{2}$ , Uhr  
entzichst ganz meine unvergängliche Frau, unsere herzensante,  
trennsorgende Mutter

## Frau Ernestine Preischer

im Alter von 58 Jahren.

Poznan, den 31. März 1924.

Die liebsten Kinder des Hinterlebens:

Gottlieb Preischer  
Friedrich Preischer  
Wanda Kiehmann, geb. Preischer  
Martha Prellin, geb. Preischer  
Alma Preischer  
Rudolf Preischer  
Selma Preischer  
Aelne Preischer  
Karl Preischer  
Hildegard Preischer  
Margarete Preischer.

Tag der Beerdigung ist noch unbestimmt.

Am Dienstag, dem 8. April d. J., vorm. 11 Uhr  
findet im Sitzungszimmer des Geschäftshauses, ul. Zwierzyńiecka (Tiergartenstraße) Nr. 6 in Poznań, die ordentliche

## Generalversammlung

seiner Aktiengesellschaft statt. Die Herren Aktionäre, die in dieser Versammlung ihr Stimmrecht ausüben wollen, haben spätestens am 2. April vorher bei der Geschäftsfirma hier, ul. Zwierzyńiecka 6, oder bei einer Bank in Poznań ihre Stimmen zu hinterlegen oder sich durch Depositenchein anzumelden, in dem die Hinterlegung der Aktien unter Angabe der Nummern becheinigt ist. Jede Aktie von 1000 Mark gewährt eine Stimme. Die Herren Aktionäre sind berechtigt, sich durch Bevollmächtigte vertreten zu lassen. Die Vollmachten bedürfen keinerlichen Form; haben die Nummern der vertretenen Aktien zu enthalten und sind der Aktiengesellschaft in Verhandlung zu geben.

Von Sonnabend, dem 5. März d. J. ab werden die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, sowie der Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrats in den Geschäftsräumen der Gesellschaft, ul. Zwierzyńiecka 6 in Poznań, zur Einsichtnahme des Herren Aktionärs ausliegen.

Z a g e s s e n g i:

1. Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrats über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Genehmigung der Jahresabschöpfung nach Gewinn- und Verlustrechnung, sowie Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
3. Beschlussfassung über die Verteilung des Dividenden.
4. Beschlussfassung über Darlehensaufnahmen.
5. Wahlen für den Aufsichtsrat.
6. Wahlen für den Zeitungsdienst.
7. Beschiedenes.

Poznan, den 14. Februar 1924.

Posener Buchdruckerei und Verlagshaus T. A.  
v. Alling, Vorsteher.

## Frühjahr-Neuheiten

in  
**Stoffen**

große Auswahl aller Art  
erstklassiger Fabrikate

**b illig st.**

Spezialität: Bielitzer Erzeugnisse.

Reelle Bedienung bei streng festen Preisen.

## Kazimierz Kużaj

Abt. II.

Sukiennice (Tuchhallen)

Poznań, Stary Rynek 58.

Original Zimmermann „Hallenjis“  
**Drillmaschinen,**

134 m breit, 17 Reihen, habe zu äußerst günstigen  
Preisen sofort ab Lager Poznań abzugeben.

Paul Seler, Poznań, ul. Przemysłowa 20.

Wir liefern zum Verkauf:

- 1 Wippeleur, 1 Doppelte Gries- u. Dunst-  
pumpe, „System Reform“.
- 1 Öltuchen - Brech- und Mahl-Walzwerk,  
mit 3 Paar Walzen von je 500 mm. Länge und  
eingebautem Magnetrührapparat.
- 1 eisernes Reservoir, ca. 8 Zentner schwer,  
Angebote mit Preisangabe an

Rawieki mlyn parowy, Rawicz.

Rawieki Dampfmühle.

## Oster-Geschenke

Przemysławka Eau de Cologne  
für Kenner

Halka

Chypre

Róża Polska

Fuder Mialor und Maryla

hygienisch, unsichtbar.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Henryk Żak, Poznań

Fabrik feiner Parfümerien.

## Spieldaten des Großen Theaters.

Mittwoch,	den 2. 4. abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: „Die toten Augen“, Oper von d'Albert.
Donnerstag,	den 3. 4. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: „Dämon“ Oper den 4. 4. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: „Dacielio“, Kom. Oper von Scribe, (Premiere. Amonument ungültig.)
Freitag,	den 5. 4. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: „Lacmá“, Oper von Delibes.
Sonnabend,	den 6. 4. nachm.: „Der Zigeunerbaron“, Komische Oper von Straßburg.
Sonntag,	den 6. 4. abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: „Der Barbier von Sevilla“, Oper von Rossini.

## Der neue Turm zu Babel.

30 Architekten, 50 Maler, 20 Bildhauer und Dekorateure sowie Scharen von Statisten und Arbeitern haben ein halbes Jahr bei den Dekorationen zu den 600 Szenen des märchenhaften Films

„Helena und die Eroberung Troja's“ gearbeitet. Die hervorragendsten Künstler des Kontinents, wie Dworska, Gajdarow, Bassermann realisierten das Kunstwerk.

Teatr Pałacowy, plac Wolności 6.  
Beginn der Vorstellungen um 4 $\frac{1}{4}$  (ermäßigte Preise), 6 $\frac{1}{4}$  und 8 $\frac{3}{4}$  Uhr (gewöhnliche Preise).

Widerrufe hiermit die Angabe des Herrn Karl Schinke und erklären, daß die Verlobung meinerseits gelöst wurde.

Charlotte Kramer.

Möbliertes Zimmer von besser sitztem Preiss  
Gef. Ofen, mit 8415 an die Geschäftsstelle d. HL erbeten.

## Kleesiebe

Drahtgewebe für  
Reinigungsmaschinen  
sämtliche Sorten  
sowie  
Haar- u. Drahtsiebe  
stets auf Lager.

## Erste Posener Schleif- u. Siebfabrik

A. Pohl, Poznań

ul. Zamkowa 8 (früher Schloßstraße).

## XS. PERL jr. XS

Rohlingegroßhandlung

Gegründet 1901 Salzwice Gegründet 1901

liefert zu billigen Tagespreisen

## Hausbrand- u. Industrielohlen,

sowie Hälfte des aus den besten Gruben.

Pos. Berlin - Polnisch - Oberschlesiens.

Gebt aus meiner alten  
gebrannten Stamm nach  
des großen, weißen

Edelschweines

jederzeit ab:

Jungeber und Jungsaufen  
reiner, reinster Herdbuchstammung.

Modrow, Modrow b. Schöneck (Skarszewy).

Pomorze.

## Druckarbeiten

wirkungsvoll haben wollen,  
dann wenden Sie sich an die

Posener Buchdruckerei

u. Verlagsanstalt T. A.

Poznań, Zwierzyńiecka (Tiergartenstraße) Nr. 6.

Kalkulation kostenfrei! Kalkulation kostenfrei!

## Zur Frühjahrsbestellung

offerieren wir sämtliche Gattungen:

**Gerste, Hafer, Erbsen und Wicken**  
sowie sämtliche Sämereien.

Gleichzeitig haben wir abzugeben:

**Chile- und Norge-Salpeter, Superphosphat,  
Thomasmehl, Kalkstickstoff, schwefel- Amoniak,**

**Kalisalze (in u. ausländische Ware), Knochenmehl, Kalkasehe**

zu den billigsten Tagespreisen und günstigen Zahlungs-

bedingungen. Wir gewähren Wechselkredite, ebenso nehmen

wir alle Getreidearten als Zahlung im Umtausch.

**Spółka Akcyjna „ROLA“ w Poznaniu,**

ul. Marcia 48. Telegr.-Adresse: Bala-Poznań.

## Ein Schwammännchen

sucht zu laufen

Herrschafft Góra, powiat Jarocin

**Doberman,**

solten schön u. groß, sowie ein

fl. Seidenpfefferl, derlos.

Tele. 5124.

## Von der Not der deutschen Kinder.

Nach einer Meldung des "B. T." aus New York verwendet sich der frühere Oberkommandierende der amerikanischen Truppen, General Allen, für die hungrigen deutschen Kinder.

General Allen, der frühere Oberbefehlshaber der amerikanischen Truppen im Rheinland, der sich als Führer des amerikanischen Hilfswerks für die deutschen Kinder glänzende Verdienste erworben hat, hat sich soeben aufs neue mit einem Appell zugunsten dieses Hilfswerks an die Öffentlichkeit gewandt. Selbst wenn 20 Millionen Dollar sofort dafür verfügbar wären, sagt der General, so würde dies nicht genügen, um den Hunger, der in Deutschland weit verbreitet ist, zu bekämpfen. Die Bestrebungen im ganzen Bereich der Vereinigten Staaten, Mittel zur Linderung der Not unter den deutschen Kindern aufzufinden, müssten aufs eifrigste fortgesetzt werden. Der General fügte hinzu, die Bewilligung von zehn Millionen Dollar, die vom Repräsentantenhaus mit großer Mehrheit beschlossen worden seien, zeige deutlich, wie sehr die Vereinigten Staaten die Notwendigkeit empfinden, Deutschland in seiner gegenwärtigen unglücklichen Lage beizustehen.

## Die kommende Frankfurter Messe.

In Frankfurt wurde gestern vormittag in den Römerhallen die Kunstmesse eröffnet. Sie ist als Vorläufer der eigentlichen Frühjahrsmesse anzusehen. Die süddeutschen Städte, besonders die Mainstädte, haben ihre Kunstsäcke ausgestellt. Sie wollen dadurch besonders eindrucksvoll eine Bekanntheit mit den westlichen Bildern und Eigenarten jener schönen Gegend des deutschen Vaterlandes vermitteln.

Am 6. April wird die eigentliche Hauptmesse ihren Anfang nehmen. Nach den Vorbereitungen zu urteilen, kann man ihr allgemein internationale Charakter zuschreiben. Es haben sich Käufer aus Holland, der Schweiz, Italien, ja sogar aus Russland angemeldet. Alle Branchen sind vertreten. Neben den Textilwaren sind besonders die Erzeugnisse der Offenbacher Webereiindustrie vertreten. Auch die Maschinenindustrie aus dem besuchten Gebiet hat reichlich ausgestellt.

Wie es in Danzig beobachtigt ist, wird auch in Frankfurt während der Messetage ein großer Radiotag stattfinden. Außer der Tagung des Deutschen Funkkartells findet die Generalversammlung des südwürttembergischen Radioklubs in Frankfurt während der Messe statt.

## Aus Stadt und Land.

Posen, den 2. April.

### Vom Warthehochwasser.

Das Warthehochwasser war gestern und auch im Laufe der vergangenen Nacht noch ständig im Wachsen begriffen und hatte heut früh einen Höchststand von 6,30 Metern erreicht, war also in den letzten 24 Stunden um 70 Zentimeter gewachsen, d. h. also um mehr als die Hälfte weniger als in den vorangegangenen 24 Stunden. Das Wasser steigt mithin jetzt in einem etwas langsameren Tempo, und es ist anzunehmen, daß heut die Hochwelle unserer Stadt passiert und dann das Hochwasser zu fallen beginnt. Das ist natürlich wegen der mit dem Hochwasser verknüpften Gefahren für die an der Warthe belegenen Stadtteile, besonders das Städtchen, die Wallische, usw., sehr ernst. Im Jahre 1888 stieg die Warthe auf 6,58 Meter; es ist kaum anzunehmen, daß dieser Höchststand diesmal erreicht, geschweige denn überschritten werden wird. Von den zuständigen Stellen wird alles getan, um die gefährdeten Stadtteile tunlichst zu schützen; so ist Militär ununterbrochen tätig, um Dämme aufzuhüften, gefährdetes Eigentum zu bergen usw. Die Straßenbahn hat ihren Verkehr über die Schloßbrücke einzustellen. Das jährlang-schöne Schauspiel des Hochwassers kostet unaushörlich zahllose Leute an, so daß die Polizei große Mühe hat, besonders auf der Wallischestr. den Verkehr zu regeln.

Das Starostwo Grodzkie hat angeordnet, daß der Verkehr mit der Straßenbahn und mit Bautz angen auf den Brücken über die Warthe und die Chwina eingestellt wird. Die Bewohner der Häuser, die geräumt wurden, sind in der Kaserne des 7. Pionier-Regiments untergebracht. Das Kreuz hat eine Sammlung für die durch die Überschwemmung geschädigten Einwohner in die Wege geleitet.

Aus Unterberg wird gemeldet, daß das dortige Sanatorium die Hilfe der Pioniere angefordert habe, da die Gebäude des Sanatoriums von Wasser umgeben sind.

Um Montag hat das Hochwasser ein Menschenleben gefordert. Gegen Abend wurde vom Bootshaus des Rudervereins "Warta" telefonisch um Hilfe gebeten. Der Kommandeur der Pionierbataillon, Prusinowski, bestieg sofort sein Pferd und ritt ins Wasser. Vom Pferde aus bemerkte er, daß ein Boot auf dem drei Pioniere den Einwohnern des Etablissements "Antarctica" an der Eichwaldstraße zu Hilfe eilen wollten, von der starken

Strömung umgeworfen wurde und die Pioniere in groÙe Gefahr gerieten. Prusinowski wollte nun den Pionieren zu Hilfe eilen, wurde aber selbst von der Strömung ergriffen, vom Pferde getrennt und versank. Die Leiche war bis gestern noch nicht gefunden. Das Pferd konnte gerettet werden. Auch die drei Pioniere wurden gerettet durch Kameraden, die inzwischen zu Hilfe geeilt waren.

### Eine Bundesvorturnerstunde der deutschen Turnerschaft in Polen

fand am Sonntag in der Turnhalle in Lissa statt, zu der 12 auswärtige Vereine Vertreter entsandt hatten. Der Vorturnerstunde folgten Sonnabend abend in Conrad's Hotel eine Bundesratsitzung voran, in der die Turnfahrt betreffende Angelegenheiten erörtert wurden. Sonntag vormittag 9 Uhr traten Turner und Turnerinnen zum edlen Wettkampf an, Freilübungen und Geräteturnen wurden unter Leitung des Bundesturnwarts vorgeführt und gewannen den allgemeinen Beifall. Die bei dem deutschen Turnerfest in Leipzig zum ersten Mal vorgeführten rheinischen Reigen erzielten wieder wohlverdienten Beifall. Nach einem gemeinsamen Mittagesen in Conrad's Hotel fanden auf dem Turnplatz verschiedene Gesellschaftsspiele statt. Der Abend vereinigte Turnerinnen und Turner nochmals im Vereinslokal zu löslichem Tun; unter Humor und Scherz verging leichter der Abend für die meisten zu schnell, und es mußte Abschied genommen werden.

### Frauentag in Bromberg.

Die in Aussicht genommene Gründung eines LandFrauenbundes war die Veranlassung zu einer Frauentagung in Bromberg, die Montag nachmittag begann und gestern mit der vorerwähnten Gründung ihren Abschluß fand.

Die erste Sitzung am Montag im Wichtischen Saale wurde wie wir einem Bericht der "Deutsch. Rundsch." entnehmen, von Fr. Schnee eröffnet durch eine Begrüßungsansprache, in der die Ziele und Richtlinien der Tagung in knappen Begriffen geschildert wurden, worauf Sejmabgeordneter Graeve den Wert und die Bedeutung der Mitarbeit der deutschen Frauen am wirtschaftlichen Aufbau betonte und der Tagung einen vollen Erfolg wünschte.

In längeren Ausführungen behandelte sodann Fr. Schnee das Thema "Die deutsche Frau in Polen". Die Rednerin hob mit Nachdruck hervor, daß die Frauenarbeit in dem erweiterten Wirkungsbereiche sozialer und wirtschaftlicher Art ebenso sehr ein Recht wie eine Ehrenpflicht sei, und wies hin, daß die Deutschen in allen Ländern wertvolle Kulturarbeit geleistet haben. So sei es auch hier in diesem Lande, das vielen Deutschen die Heimat geworden sei. Diese den Kindern und Nachkommen als solche zu erhalten, dazu müssen alle, und vornehmlich auch die Frauen mitwirken, und um dies Ziel zu erreichen, sei ein engerer Zusammenschluß der Bevölkerung als grundlegende Kräfteammlung. In mehreren Sitzungen könne und sollte sich die Gemeinschaftstätigkeit der Frau auswirken: in gründlicher hauswirtschaftlicher Ausbildung, in Wirtsgut und Durchbildung der Heimarbeit und Sorge für deren Absatz und Fürsorge für die Armen und Alten, die unter der Not der Zeit schwer zu leiden haben.

Den zweiten Vortrag hielt Dr. Oberländer-Jnowojszak, Geschäftsführer des wirtschaftlichen Vereins "Aujsawian", über das Thema: "Mut zu Arbeit, Mut zur Arbeit". Die Grundzüge seiner Ausführungen gipfelten darin, daß wir den Mut haben müssen, ohne Verdeckierung zu bekennen, daß wir alle, in Stadt und Land, durch das schwere Sündafal des letzten Jahrzehnts arm geworden seien, eine Erfahrung, die noch klarer hervortreten werde, wenn die Sanierung der Finanzen und die neue Währung voll in Kraft getreten sein werden. Gerade dieses freiwillige Bekenntnis dürfe aber keine müde Erhoffung zeitigen, sondern aus ihm müsse der tatkräftige Wille, der Mut zur Arbeit, zur Mehrarbeit erwachsen. Dieser werde gefordert und gestärkt werden durch die Liebe zur Heimat und die Zuversicht, daß die Arbeit auch ihren Erfolg zeitigen werde. Redner behandelte dann eingehender den wohltätigen Einfluß der Frauenarbeit in verschiedenen Gebieten auf die lernende Jugendwelt, betonte ebenfalls, daß zum vollen Gelingen ein Zusammenschluß notwendig sei, und schloß mit Schillers Versen in der "Gloede" über das segensreiche Walten der Hausfrau.

Den dritten Vortrag hielt Frau Else Buetner-Schönsee. Sie behandelte in klar formulierten Ausführungen die "Zusammenarbeit von Stadt und Land", und faßte ihr Thema nach rein praktischen Gesichtspunkten an, gestützt auf eigene Erfahrungen. Der in Aussicht genommene Bund sei gedacht als eine weiterverwigte Arbeitsgemeinschaft der Land- und Stadtfrauen, aber nicht als geschlossener Verein mit Beiträgen usw., sondern zusammengefaßt in einem gemeinsamen Arbeitsausschuß, der aus den beiden Ausschüssen des Landes und der Stadt gebildet werde und auf eine engere Führungnahme der beiden Ausschüsse hinziele. Ein wesentliches Ziel des neuen Bundes sei die gezielte Ausbildung geeigneter junger Mädchen in allen für weibliche Arbeiten in Betracht kommenden Zweigen des landwirtschaftlichen Haushalts. Sodann käme die Versorgung der Stadtfrauen mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen in Frage auf genossenschaftlicher

den Integrationsstufen des Seins. Die Anschaulichkeit der Darstellung, die vom Einfachen zum Abstrakten aufsteigt, ist hervorzuheben.

Francé, Raoul: *Biss die Gelebe der Welt*, mit 289 Abbildungen. 2 Bände. München: Hanfstaengl. — Der Leser wird in die Bewirrung des modernen Naturwissenschafts geführt, in die strenger Geistes herbeiführt, um von hier aus den erkenntnistheoretischen Standpunkt für die richtige Einschätzung aller Wissenschaft zu gewinnen, die immer nur für den eigenen menschlichen Lebensraum gelten kann. Die so bekannte und kritisch gewordene Biologie will nicht mehr in dogmatischer Weise Weltkästel lösen, sondern führt einen neuen praktischen Weltbegriff ein. Ein Entwicklungsgefech als Weltgejek aufstellen zu wollen, wird als Sinnlosigkeit erweisen. Es ergeben sich sieben neue Gesetze des Seins, die herbeiführt werden müssen.

Mit unvergleichlich größerem Wissen werden hier Grundzüge einer Naturphilosophie aufgestellt und Versuche wieder aufgenommen, wie sie vor hundert Jahren mit unzulänglichen Mitteln durch Denker der Romantik (Ritter, Steffens, Schubert, Schelling) begonnen wurden. Oft ergeben sich übereinstimmungen, die um so wertvoller sind, als die Ergebnisse auf ganz verschiedenem Wege gewonnen wurden.

Ein auch da, wo es Widerprüche und Kritik herborckt, groß angelegtes, bedeutendes und anregendes Werk des bekannten Biologen.

Puk, G.: *Möglichkeiten und Unmöglichkeiten*. Leipzig: Cotta. 1922. — Knappe, anschauliche Charakteristiken von Vögeln und anderen Tieren in Fluss und Moor, die für jeden Naturfreund anregend sein werden und zur Beobachtung anleiten.

Tray, Eduard Paul: *Vom Leben der Vogelwesen*. Leipzig: Cotta. 1924. 238 S. — Lebendige Blaudarstellungen über Vogelarten und ihre Lebensweise, ihren Platz im Haushalt der Natur. Entstehung der Vogelrasen, ihre Werkzeuge, den Vogelzug, die zur Beobachtung und zum tieferen Mitteleben mit der Natur anfeiten.

Uderknecht, Erwin: *Vorlesungen*. Berlin: Wiedmannsche Buchhandlung. 1923. — Für Volksbildung, Lehrer und Geistliche von hohem Wert. Einige treffliche Programme für Volks- und Unterhaltungsabende mit ganz kleinen Mitteln enthaltend, darunter aber auch literarische Themen, die für ein ausgewähltes Publikum berechnet sind. Zu bemerken ist der grundsätzliche Versuch, Volksüberlieferungen stärker als Material heranzuziehen und durch geeignete Programme auf den Weg einfacher Vorleseabende altes Volksgut wieder in größeren Kreisen lebendig machen zu wollen.

Immerhin ein wertvoller Leitfaden, der auch grundätzlich Erörterungen zum Thema *Volkserziehung* und *Bildung* gibt.

Francé, Raoul, H.: *Einiger Wald*. Leipzig: Cotta. 1923. — Die Lebensgesetze des Waldes als einer biologischen Lebensgemeinschaft von sonst nicht erreichter Harmonie werden in anschaulicher, oft didaktischer Form dargestellt, wobei sich feinste Parallelen zu dem menschlichen Leben und Grundzüge einer Philosophie vom Leben ergeben.

Francé, Raoul: *Das wirkliche Naturbild*. Dresden. — Probleme einer vergleichenden Biologie, die zu überraschenden Ergebnissen einer neuen Umwelttheorie führt und zu einem Harmoniegesetz als oberstem Weltgesetz. Indem die Vorstellung vom Zellenstaat verworfen wird, stützt der Verfasser eine Lehre von

Grundlage, und eine soziale Forderung sei endlich die Unterstützung wirklich Bedürftiger durch gegenseitige Vermittlung der Ausschüsse. Die Rednerin gab zu allen diesen Punkten dann noch nähere Erläuterungen, zum Teil aus der bisherigen Praxis heraus, und mancherlei wertvolle Anregungen.

Den Vorträgen, die alle lebhaften Beifall fanden, folgte noch eine längere Diskussion, in der manche Fragen beantwortet wurden und mancherlei Vorschläge praktischer Art aufstießen.

### Wetter- und Witterungsregeln für April.

Nach dem Hundertjährigen Kalender soll es bis zum 9. April sehr schön sein, dann aber veränderlich bis ans Ende. Also, ein richtiges Aprilwetter.

Für diesen Monat gelten folgende Witterungsregeln: Ein trockner April ist nicht des Bauern Will". Christian (3.) fängt zu säen an. Gewitter vor Georg (23.), Kälte nach Georg. So lange die Fröste vor Markus (25.) schreit, müssen sie nachher wieder still sein.

### Gartenarbeiten im April.

Nach "Bättlers Gartenbuch für Ansänger" sind im April folgende Gartenarbeiten vorzunehmen:

Milbeere täglich läuten und gießen. — Gesäß werden in das Milbenanzuchtbeet warm oder kalt: Weizkohl, Rotkohl, Rosenkohl, Kohlrabi. Eisgrau, Bohnenkraut. — Unsere Kreis sind zu säen: Zweite Aussaat von Gräsern, Radies, Karotten. Spinat. — Erste Aussaat von frühesten Buschbohnen, Löwenzahnkraut, Eichorin, Rettich, rote Rüben. — Spargelanstalt werden als junge Pflanzen aus dem Mischbett: Salat, Kohlrabi, Zwiebeln, als überwinternde Pflanzen aus dem kalten Rasen Blumenkohl und Rotkohl; ferner werden Meerrettich, Edelröschen, Schnittlauch, Schalotten, Knoblauch und Frühlingsrosen gepflanzt. — Sellerie in Milbeeten versetzen. — Gurken- und Melonenpflanzen vorbereiten, Kürbis, Gurken und Melonen in Obje legen. — Bei trockenem Wetter sämliche Aussäaten täglich halten durch Gießen. — Frühbeete stengeln. — Spargelbeete anlegen. Spargel täglich dreimal siechen. — Nach beendetem Aussaat sämtliche Samen ordnen und gut bewahren. — Wunden an Bäumen ausschneiden und mit Baumharz versiegeln. — Harze, festzige Rinde schärfen. — Frischgerannte Obstbäume gießen und pflegen. — Weinreben pflanzen; beste Sorten: Triumphweintraube, Königliche Magdalenentraube, Süßer Gutedel, weißer Gutedel — Weinreben und Rosen aus der Erde nehmen — Rosen schneiden — Koniferen Rhododendron, Freilandazaleen pflanzen — Gladiolen auslegen — Stauden pflanzen: Veilchen, Staudenphlox usw. — Schlingpflanzen aussezigen — Nelken säen — Sommerblumen: Reidea, Godetia, Nemophila ins Freie streuen — Beikräuter aussetzen — Rasenplätze anlegen — härtere Kübelpflanzen in das Freie bringen.

# Wiederaufnahme des Güterzugverkehrs. Nach einer Mitteilung der Posener Eisenbahndirektion ist im Hinblick auf den gewissermaßen Warenverkehr mit Gültigkeit vom 27. März der Güterzugverkehr auf folgenden Strecken teilweise wieder hergestellt: 1. Strecke Posen-Dziembno: die Sammelzüge 1578/1579, die bisher auf dem Abschnitt Posen-Kolmar weitergeleitet; somit verkehren sie täglich auf dem Abschnitt Posen-Kolmar, während sie zuvor täglich auf dem Abschnitt Posen-Dziembno und zurück dreimal abgehen, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend bzw. soviel Bedarf vorliegt. 2. Strecke Nowotrocka-Wogasen-Garanciakau. Auf dem Abschnitt Wogasen-Garanciakau verkehren täglich die Sammelzüge 1871/1870. Auf der Strecke Jarotschin-Lissa verkehren die Sammelzüge 2380/2385 nicht wie bisher am Montag, Mittwoch und Freitag, sondern am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. 4. Strecke Jarotschin-Krotoschin. Die Sammelzüge 1873/1874 verkehren wie die zuvor aufgeföhrten Züge auf der Strecke Jarotschin-Lissa. 5. Auf der Strecke Posen-Groß-Wolstein in verkehren die Sammelzüge 3277/3280 täglich, desgleichen auf der Strecke Posen-Rödniczice-Birnbaum die Sammelzüge 2078/2070.

# Die Teuerungssteigerung im März. Die auständige Wirtschaftskommission hat für die zweite Märzhälfte eine Teuerungssteigerung von 0,87 Proz. festgestellt. Der Teuerungsfortschritt für die ganze Märzhälfte beträgt 2,52 Proz.

# Der Verein Frauenhilfe der St. Lukaskirche, hält morgen, Donnerstag, nachm. 4½ Uhr, im Konfirmandensaal des Pfarrhauses von St. Lukas seine Monatsversammlung ab — Frauenhilfe —, für die Herr Geh. Konfirmandrat D. Staemmler einen Vortrag über Pastor von Bodelschwingh zugesagt hat.

# Die Deutsche Interessengemeinschaft für die wirtschaftliche Bevölkerung in Posen hält am Sonntag, 6. d. M., nachmittags 5 Uhr, im Vereinslokal bei Fiedler, Gorna Wilda 47 (fr. Kronprinzenstr.), ihre Monatsversammlung ab. Allseitiges Erscheinen erwünscht.

X Polnische Arbeiter für Frankreich. Ein Arbeitertransport, bestehend aus 1100 Männern und vereinzelten Frauen und Mädchen aus Galizien und Kongresspolen geht heute nach Frankreich ab. In diesem Monat sollen noch zwei weitere Transporte abgehen.

□ Posener Wochenmarkt. Auf dem heutigen (Mittwoch) Wochenmarkt zahlt man für das Pfund Butter 3½ Millionen, die Mandel 2½ Millionen, für das Pfund Bimburger Käse 1½ Millionen, Sahnekäse 2 400 000 Mt., Mohrsalat 200 000 Mt., Kartoffel 600 000 Mt., Zwiebeln 600 000—800 000 Mt., Gräben 400 000 Mt., Bohnen 600 000 Mt., Speck 1 700 000 Mt., Schweinefleisch 1½ Millionen, Kalbfleisch 900 000 Mt., Wurst 2 Millionen, das Stück Zitronen 200 000 Mt., Apfelsinen 250 000 Mt., Heringe 250 000 Mt.

X Todessall durch Kohlengasvergiftung. In der Metallgießerei Lazarusstr. 8 wurde heut früh der 63jährige Fabrikarbeiter Nikolaj Glowacki aus der ul. Mysla 11 (fr. Hochstr.) in einem geschlossenen Raum neben einem mit Kohlen geheizten Ofen auf einem Stuhle liegend tot aufgefunden. Es liegt zweifellos ein tödlicher Unglücksfall vor.

X Wegen Überschreitung der Vorschriften über den Kraftwagenverkehr wurden in der Zeit vom 17. bis 31. März 91 Kraftwagenführer, darunter eine große Anzahl wegen Verstärkern der Straßen und wegen zu schnellen Fahrens, zur Bestrafung aufgezogen.

X Beim Spiritusdissimilat abgefaßt wurden gestern auf dem Hauptbahnhof drei Männer aus Loda, die 57 Liter Spiritus bei sich führten.

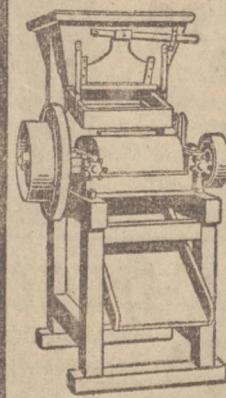
X Schornsteinbrand. Gestern abend in der 7. Stunde brannte im Hause ul. Małczewskiego 11 (fr. Pringenstr.) ein Schornstein aus.

X Beschlagnahme Diebesbente. Am 5. Polizeikommissariat auf der Wallischestr. lagert eine lederne Wagenschürze mit Leinenunterfutter, die einem Manne als vermutlich gestohlen abgenommen wurde.

X Diebstähle. Gestohlen wurden: aus einer Wohnung in der ul. Koźiana 6 (fr. Rosenstr.) verschiedene Wertpapiere, 2 silberne Uhren und 6 silberne Messer im Gesamtwerte von 1½ Millionen; aus einem Vorzimmer des Hauses ul. Romana Szymoniewskiego 4 (fr. Wiener Str.) zwei Herrenmantel.

X Polizeilich festgenommen wurden gestern: 15 Betrunken, 11 Dürnen, 2 Frauenzimmer wegen Unzuchtverdachts, 1 Obdachloser, 1 gesuchte Person.





**„Reform“**

ist die billigste

**Walzen-Schrotmühle.**

Große Leistung!

Geringer Kraftverbrauch!

Tadelloses Schrot!

Für Göpel- u. Kraftbetrieb.

Sofort ab Lager lieferbar.

**Paul Seler, Poznań**  
ul. Przemysłowa 28.

**Für Aussteller  
in Handel und Industrie!**

Sämtliche  
Geschäfts-Empfehlungen  
zur bevorstehenden

**Posener  
Muster-Messe**  
finden weiteste Verbreitung  
und haben  
durchgreifenden Erfolg  
in dem am meisten gelesenen  
**Posener Tageblatt.**

**3000–5000 Dollar**

gleichwertig in poln. Mark, als Darlehen  
gegen jede Sicherheit gegen gute ange setzte  
Verzinsung auf einige Monate von einem  
Industrie-Unternehmen gesucht.  
(795)

Offerter unter „Dollar 10587“ an Tow.-Usc.  
„Neflama Polska“, Aleje Marcinkowskiego 6.

**Eichenpflanzen**

zum Frühjahr in verschiedenem Alter, so lange Vorrat reicht,  
hat abzugeben

Kramer, Jordanowo, Post Biłgoraj - Kujawskie.

**Brennschwarten**

vergibt ein dreigartiges Sägewerk  
in der Nähe Poznańs

**laufend in Waggonladungen.**

Offerter erbeten unter „Brennschwarten“ Nr. 6286  
an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Wegen Überfüllung des Stalles**

**9 gesunde, junge Milchkühe**  
zu verkaufen.

F. Wendorf, Rybienice, p. Kiszkowo.

**Einen Wurj  
rassereiner** **Wolfshunde**

hat abzugeben.

Franke, Owińska, pow. Poznań, wschód.

**2 Motorräder Wanderer**

ein 2 Zylinder 3 PS., ein 1 Zylinder 2½ PS.,  
in gutem Zustande siehen zum Verkauf.

Max Wambeck, Janowiec, p. Poznań.



Spezialitäten:

# Leim

Pflanzenleime für Maler, Tapezierer,  
Buchbinder, Etikettierung, Beztellung,  
Zigarren- und Zigarettenindustrie, Kar-  
tonnagen, Verpackung etc.  
Dextrinleime, Gummileime.  
Universalleim „KALTOOL“ gesetzl. geschützt.

**Glaserkitte, Mennigekitte, Eisenkitte etc.**

## Leim- und Kittfabrik G. m. b. H. COLOR DANZIG.

Generalvertreter in Polen: **Erich Dietrich, Bydgoszcz, Gdańsk 130.**

Für Poznań bei der Kundschaft besteingeführter **Platzvertreter**  
gesucht. Gefl. Meldung an den Generalvertreter.

**K. Zuther, Mühlenbau,**  
Meseritz (Grenzmark, Deutschland)  
empfiehlt sich zur  
Lieferung neuer u. gebrauchter Müllereimaschinen,  
Säugutbereitungsmaschinen, Bandsägen, Kreis-  
sägen, sowie zur Ausführung  
aller Mühlen-Neu- und Umbauten.

### Herren- u. Damen-Konfektion!

Ankündigungen in

### Neuheiten

für die Frühjahrs-Saison haben  
besten Erfolg im weitverbreiteten

**Posener Tageblatt.**

Raude ständig

### Notflee und Weißflee.

Erbite Großmuster mit Preis.

Robert Lehmann, Elbing.

### Arbeitsmarkt

Wir suchen für das Gebiet der ehem. Provinz Posen einen

## tüchtigen Vertreter

für den Verkauf unserer Gas-Koch- und Heizapparate.  
Platten aller Art, Gußschwärze-Stäbe usw. Herren, die  
Fachkenntnisse hierin besitzen und die einställige Kun-  
dschaft kennen, wollen sich u. Ang. von Referenzen melden.

**Mägdesprung Eisenhüttenwerk**  
Mägdesprung (Ostharz) Deutschland.

**Heizungs-Ingenieur  
oder Techniker  
gesucht für Poln. O/S.,**

welcher der poln. und deutsch. Sprache in Wort und  
Schrift mächtig ist, ferner gute Beziehungen in Pos-  
und Kongresspolen besitzt. Kenntnisse zur Errichtung  
einer Klein-Masch.-Fabrik erwünscht. Es kommen  
nur arbeitsfreudige, streb. Herren in Frage, welche  
auf einer erweiterungsfähigen Posten reflektieren.  
Außer Gehalt wird Beteiligung am Reingewinn,  
bei entsprechenden Leistungen, zugesichert.

Angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

angebote mit Zeugnisschriften, Bildungsgang

und Bild erbeten u. F. 6316 an die Geschäftsst. d. Bl.

</div

Kryształ

aus der Hugger-Brauerei sind geschmack- und gehaltvoll.

Specjal Goznański „Sorter”

Französisch. und engl.  
Unterricht

erteilt gewissenhaft gegen  
mäßiges Honorar.

Gefl. Offerten unt. v. 5550  
an d. Geschäftsst. d. Blattes.

Täglicher Kaufmann  
in guter Position sucht die  
Bekanntheit junger, ver-  
mögender Dame im Alter  
von 20–30 Jahren zwecks  
späterer Heirat. Nur ernst-  
gemeinte Anwerbungen unter Dar-  
legung der Verhältnisse werden  
unter A. 6321 an die Ge-  
schäftsstelle d. Blattes erbeten.  
Verschwiegenheit zugesichert.



Besitzer: Urbin-Werke, G.m.b.H.  
Danzig, am Troyl.  
Vertreter: M. Tita, Poznań,  
Grochowska 4.

### Neue deutsche Handelskurse verbunden mit landwirtschaftlichem Unterricht.

Durchführung: Rechnen, Handelskorrespondenz,  
Stenographie, Maschinenhandschriften, Handelsbetriebs-  
lehre, Wechsel- und Scheidelehre, Nationalökonomie,  
Wirtschaftsgeographie, Deutsch, Polnisch, Französisch  
Englisch, Banktechnik, Büropraxis usw.

Aur staatlich geprüfte Fachlehrer!  
Schulhaus ul. 27. Grudnia 4 (Gartenvilla).  
Sprechzeit des Schulleiters v. 12–1 und v. 7–8 Uhr.  
Sprechzeit in der Wohnung, Poznań, sw. Wojska 28 v. 2–3

**Gie kaufen am billigsten  
verschiedene Kleiderstoffe  
in großer Auswahl im neu eröffneten  
Waren-Geschäft Poznań, ul. Dąbrowskiego 82.  
Bitte, sich zu überzeugen!**

**Auto-Verkauf  
12/36 PS.**

Sechszylinder Stoewer, neueste Bauart, mit allen  
Chikanen, elektrisches Licht, Anlasser, eingelegtes  
Verdeck, 6 fache Bereifung, aus Privathand in Danzig  
äußerst billig zu verkaufen. Anfragen erbeten unt.  
T. 6292 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ausdrucken!

Ausdrucken!

**Postbestellung.**

An das Postamt:

Unterzeichnete bestellt hiermit:  
1 Posener Tageblatt (Posener Warte)  
für den Monat April 1924

Name .....  
Wohnort .....  
Postamt .....  
Straße .....

Kauf jeden Posten

**Schafwolle**

(ungewaschen) sowie

**Kartoffelflocken**

zu den höchsten Tagespreisen  
auf Basis wertbeständiger Valuta.

**Spółka Akcyjna „ROLA“ w Poznaniu**

sw. Marcin 48.

Telegr.-Adr.: Rola Poznań.

Oddział w Bydgoszczy, ul. Dworcowa 31, Telefon 752/756.

**Haare**  
wie sämtliche  
Haarsäckteile  
kauf man am besten  
en gros u. en détail  
bei  
St. Wenzlik,  
Poznań,  
Aleje Marcinkowskiego 12

**Beyer's  
Handarbeits-  
bücher**

zu sämtlichen Handarbeiten  
mit den reichsten Illu-  
strationen, besten Anlei-  
tungen und beiliegenden  
Mustertafeln empfiehlt

Leonard Pfitzner,  
Poznań, sw. Marcin 44.

Ein Kinderbett zu verkaufen.  
Poznań, Ostrówek 17/18, III 1.

**Wohungen**

Auf dem Lande, 10 km  
von Posen, schone geräumige  
Wohnung mit großen Obst-  
und Gemüsegärten preiswert  
zu vermieten. Offert unter  
G. 6352 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

**Möbliert. Zimmer**  
sonnig, groß und vornehm  
möbliert, in der Umgebung  
der Oper, nach Möglichkeit mit  
voller Pension, sucht  
Direktor (30 Jahre) im vor-  
nehmen Hause mit erschlafiger  
Küche. Garten erwünscht. Off.  
erb. u. 6389 a. d. Geschäft. d. Bl.

**Zur Frühjahrsbestellung**

stehen von unseren bewährten Züchtungen noch zur Verfügung:

Orig. P. S. G. „Gelbsternhafer“ (gelb, mittelpünktig, schweres Korn, trittfest, höchsttragreich, lagerfest).

Orig. P. S. G. „Gambrinus-Sommergerste“ (zweizeilig, höchster Ertrag bei größtem und schwerstem Korn, gern gelesene Brauware).

Preis: Höchste Pos. Brotkennotiz für Hafer u. Brauergeste + 80 % Zusätzl.

Orig. P. S. G. „Blücher“ (konstanter Silesiatyp, sicherster Stärkeproduzent für alle leichten Böden, vieljährige Siegerorte, spätreifend). Fl. weiß, Sch. gelblichweiss.

Preis: Höchste Posener Speisekartoffelnottiz + 160 %.

Orig. P. S. G. „Odenwälder Blaue“ (wohlgeschmeckende, gelbfleischige Frühsorte). Fl. gelb, Sch. blau.

Preis: Höchste Posener Speisekartoffelnottiz + 195 %.

Lieferung mit Frachtermäßigungsschein kann sofort erfolgen.  
Von sämtlichen Sorten zum selben Preis werden auch Eßtassen auf  
Abnahmestationen (geeignete gute Wirtschaften) gegeben.

Ausverkauf sind Elite und Orig. P. S. G. „Neue Industrie“, P. S. G. „Werder“, P. S. G. „Miller“ Frühe u. Klein Spiegel „Wohlmann“ u. „Sileja“.

**Polsko-Niemiecka Hodowla Nasion T. z o. p.  
Deutsch-Polnische Saatzucht G. m. b. H.**

p. Ogorzeliny **ZAMARTE** pow. Chojnice (Pomorze).

**Achtung!**

**Stoffe** für Anzüge, Mäntel, Bett- u.  
Zelt-Wäsche aus erstklassigen  
Fabriken, sowie Zutaten für Schneider  
empfehlen

**J. Blin & P. Arndt, Poznań,  
Fredry 4, 1. Stock (r. Paulskirchstraße).**

**Tausche bis auf weiteres  
Schmutzwolle 4 zu 1 Pf.**  
**gewaschene Wolle**

3 zu 1 Pfund  
gegen prima ausländische Wolle.  
**Webebaumwolle in allen Stärken**

**„TERSTYL“, Poznań**

**Kantaka 6** (Ecke sw. Marcin)  
Telephone 3090.

Telephone 3090.

Achten Sie bitte genau auf die Firma!

Zum Weiterausbau einer Fabrik für einen  
konkurrenzlosen Artikel wird gegen gute Ver-  
einigung und evtl. Gewinnbeteiligung eine

**1. Hypothek**

von 16–20 000 Goldmark gesucht. Friedens-  
wert 125 000 Mr. Gefl. Angebote unter A. 6341  
an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vom 1. April an sind unsere  
Geschäftsräume  
nachm. ½ 6 Uhr geschlossen.

Polener  
Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A.  
Posener Tageblatt, Zwierzyniecka 6

**Tani Sklep**

Poznań, Wroclawska 15

verkauft Stoffe Billitzer, Zgierzer  
und erskl. Lodzer Fabrikate

zu Herren-Anzügen, Damenkleidung, prima  
Tuche und Kammgarnen in verschieden Farben  
Gabardine, englische Reitkorte, auch  
fertige Herren-Garderobe

elegante Anzüge  
Paletots und Hosen.

Große Auswahl! Billigste Preise!